

Selbstbestimmt leben – Selbstbestimmt sterben mit Demenz

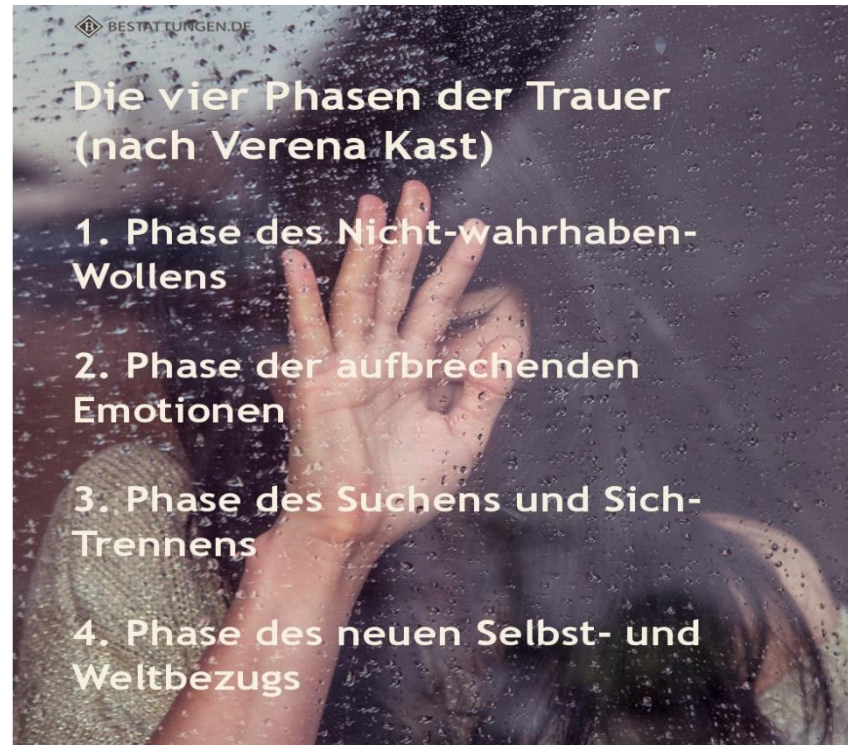


DGKP Katja Gasteiger, Dipl. Pflegefachfrau HF
Caritasverband der ED Salzburg – Fachstelle Pflegende Angehörige /
Servicestelle Demenz

Diagnose



Trauer



Aufbruch



Veränderung



Verständnis



„ich kriege nichts zu essen!“

Sachinhalt – Information, Dinge, Ereignisse



Selbstoffenbarung -
Gefühle, Bedürfnisse,
Wünsche, Motive

Appell-
Reaktion,
Aufmerksamkeit

Beziehung –
das halte ich von dir...

Nach Schulz von Thun

„ich kriege nichts zu essen!“

Was sagt der Mensch mit
Demenz?



Was höre ich?

„nichts zu essen!“

Gefühle, Wünsche, Motive,
Bedürfnisse



Empathie



Caritas
&Du
Wir helfen.

„...nichts zu essen...“



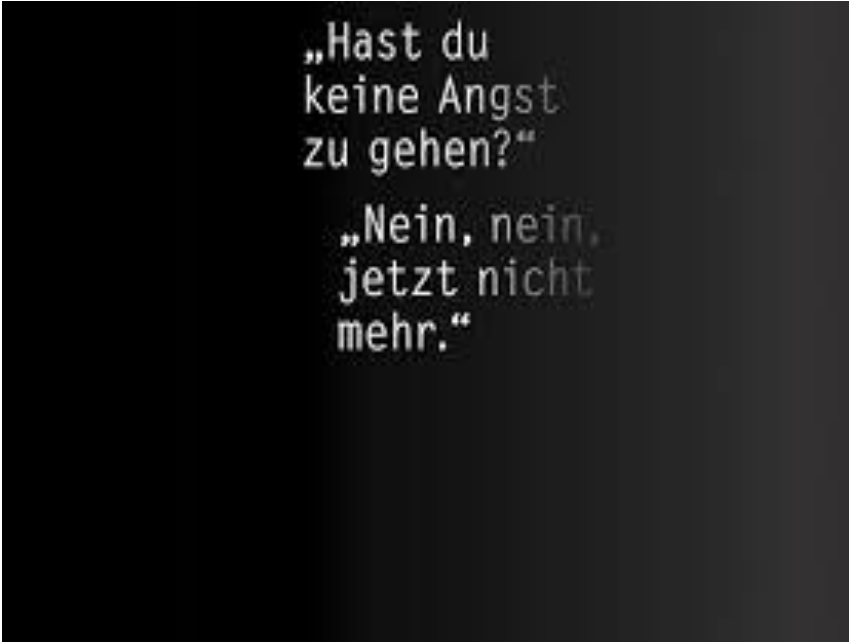
Schmerzen



„Demenz ist kein Analgetikum !“ (Siegel 2006)

Professionelle Begleitung, bzgl. Sterbeprozess

Schmerzmanagement,
Lagerung,
Atmung,
Anorexie, Dehydrierung
und Trauer



„Hast du
keine Angst
zu gehen?“

„Nein, nein,
jetzt nicht
mehr.“

Sterbeprozess

- Diese Frage muss interdisziplinär geklärt und kommuniziert werden.
- In der Sterbephase werden Nahrungsmittel oft nicht mehr vertragen
- Flüssigkeitsmangel kann den Sterbeprozess erleichtern (Ausschüttung von endogenen Opiaten, Entstehung von Ketose)



Natürliche Dehydration ist vertretbar wenn:

- Sich aktuell eine **rasche Verschlechterung** abzeichnet
- Der Patient **dies mutmaßlich so will**
- Eine **heilende Behandlung** der Grunderkrankung nicht möglich ist
- Eine **symptomatische Behandlung** der aktuellen Verschlechterung nicht möglich ist
- Der Tod in **Tagen bis wenigen Wochen** erwartbar ist
- Der Patient **keinen Durst** empfindet (Getränke anbieten!)

»»»»»MUNDPFLEGE!

Wachsen

